

KORUS – Beratung

Martin Evers

[martin.evers@biuf.de](mailto:martin.evers@biuf.de)  
[www.biuf.de](http://www.biuf.de)

## Mehrgenerationenhäuser Land Brandenburg

### Entwicklungswerkstatt

### Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse

#### Anliegen:

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Mehrgenerationenhäuser Brandenburg (LAG-MGH) führte am **26.04.2016** eine Entwicklungswerkstatt mit landesweiter Ausrichtung durch.

Die Teilnehmer entnehmen Sie bitte der beiliegenden Teilnehmerliste.

Seit Beginn der Bundesinitiative Mehrgenerationenhäuser haben sich die MGH im Land Brandenburg zu einem wichtigen Bestandteil der sozialen Infrastruktur und kommunalen Daseinsvorsorge entwickelt. Sie veranschaulichen, welche Kraft, welchen Einfallsreichtum und welchen Mehrwert bürgerschaftliches Engagement für die Gemeinschaft entfalten können.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend startet am 1. Januar 2017 ein neues Bundesprogramm zur Förderung von Mehrgenerationenhäusern in Deutschland. Für das neue Bundesprogramm, das zunächst bis 2020 laufen soll, ist ein möglichst umfangreicher Erhalt der bestehenden Mehrgenerationenhäuser an den bisherigen Standorten und in der Trägervielfalt beabsichtigt.

Vor diesem Hintergrund fand die Entwicklungswerkstatt statt. Ziel der Veranstaltung war, gemeinsam über die inhaltlichen Schwerpunkte des neuen Programms ins Gespräch zu kommen, Eckpunkte für ein Arbeitskonzept 2030 zusammenzutragen und diese im Sinne strategischer Entwicklungsziele zu formulieren.

#### Kernkompetenzen der MGHs

- MGHs erweisen sich als ein geeigneter Ansatz, die Generationen zusammenzuführen und der Spezialisierung der sozialen Landschaft entgegenzuwirken, indem niedrigschwellig eine Vielzahl an Angeboten für alle Generationen in einem Haus (aber auch in Bürgerzentren in den Ortsteilen) vereint werden;
- MGHs haben das Potenzial auf regionale Anforderungen der Gesellschaft sehr flexibel und schnell zu reagieren, sich vor Ort der Interessen der Menschen anzunehmen und sich vorausschauend neuen Herausforderungen zu stellen (Sozialraumkonferenzen);

- Die MGHs leisten einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität, Familienfreundlichkeit und -gerechtigkeit und wirken aktiv (zunehmend moderierend) im Sozialraum;
- Die MGHs gewährleisten die räumliche Bündelung von Angeboten, deren Durchführung und nachhaltige Fortschreibung;
- Die MGHs bieten Koordinierung, Begleitung und Qualifizierung von bürgerschaftlichem Engagement;
- Die MGHs bieten ein inklusives und interkulturelles Konzept, das von vielfältigem ehrenamtlichen Engagement (z.B. auch in Form von Patenschaften) lebt;
- MGH sind Seismographen für die Bedarfe in ihrem Wirkungsgebiet

Die Kommunen, in denen es ein MGH gibt sehen den Nutzen der MGHs insbesondere darin, dass

- jedes MGH vor Ort individuell und regional aktiv ist;
- interessierte Menschen einen Anlaufpunkt in der Kommune haben um sich zu begegnen, sich zu informieren und gemeinsam Aktivitäten zu entfalten;
- sie an der Schnittstelle von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Sozialem wirken und Verantwortung in den regionalen Netzwerken übernehmen;
- MGHs ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Gemeinschaft bündeln;
- die MGH für eine lebendige interkulturelle Nachbarschaft sorgen;
- die MGH an der Gestaltung des demografischen Wandels aktiv mitwirken;
- die MGH einen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund leisten und als Fundraiser agieren.

Damit sind die MGHs ein wichtiger intergenerativer Baustein der sozialen Infrastruktur der Standort - Kommunen (dies wird im neuen Bundesprogramm durch Beschlüsse der Gebietskörperschaften festgeschrieben).

### **Ausblick/ Entwicklungsziele:**

- zwischen den Partnern - Land BRB, Landkreise, Kommunen - soll ein einheitliches Verständnis von MGH Arbeit erarbeitet werden
- zwischen den Partnern - Land BRB, Landkreise, Kommunen - gilt zu vereinbaren, intergenerativ arbeitende Einrichtungen als politisch gewollt zum Inhalt der staatlichen Förderpolitik zu machen
- Zuordnung der MGH auf Landes- und Landkreisebene vornehmen: Format für die Einbindung der MGH in die Sozialplanung und entsprechend einen Handlungsplan erarbeiten
- weitere Untersetzung und qualitative Beschreibung der Angebotsformen Begegnung, Beteiligung, Beratung, Betreuung, Bildung und deren Indikatoren festlegen
- die MGH haben in den letzten 10 Jahren ein großes Geschick entwickelt, Drittmittel zu akquirieren, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden. Zwischen den Beteiligten herrscht einhellig die Meinung vor, dass dies langfristig zeitlich und personell nicht zielführend ist.
- mit dem neu definierten Rollenverständnis (u.a. Managementfunktion im Sozialraum) ist das Arbeitsfeld qualitativ und quantitativ neu zu beschreiben
- die Servicestelle der Landesarbeitsgemeinschaft muss zur Zielerreichung und stetigen Weiterentwicklung der Marke MGH nachhaltig gefördert werden